

Potsdamer Platz, um die große Aufregung bei der Mobilmachung optisch mitzubekommen. Vater empfand die Kriegsbegeisterung nicht mit, zumal sein Freund Hans Munkel schon in den ersten Kriegstagen fiel. Er war sehr niedergeschlagen, erwartete auch nach der Marineschlacht keinen guten Ausgang des Krieges mehr. Tief getroffen wurden beide Eltern durch den plötzlichen Tod des Großvaters Hermes am 26.2.15. Vater hatte seinen Schwiegervater geliebt und verehrt. Er sagte die späteren Eheprobleme wären bestimmt nicht aufgekommen, wenn er länger gelebt hätte.

Als Ulrich - Uli - April 1915 geboren war - wir waren in den Tagen bei der Großmama Hermes - ergab es sich, daß er bevorzugte Zuwendung der Mutter erfuhr, während wir beiden "Großen" uns mehr miteinander beschäftigten bzw. Vater mit uns spielte. Mutter sah das nicht so gerne, fand, daß dabei seine wissenschaftliche Arbeit zu kurz käme. 1916/17 war der Kohlrübenwinter mit sehr schlechten Ernährungsverhältnissen. Dazu erkrankte die Mutter an Scharlach. Wir 3 Jungen wurden wieder nach Charlottenburg zur Großmama gebracht, durften den Vater nur im Freien treffen. Die Winterkälte hielt bis Ende März an. Großmama kümmerte sich hauptsächlich um Uli, Tante Elisabeth Hermes, die wegen einer Kehlkopfentzündung ihre Arbeit als Lehrerin unterbrechen mußte, kümmerte sich um uns beide Große, ging mit uns in den Schloßpark, erzählte uns Geschichten, Sagen und Märchen.

Der Vater arbeitete schon seit 1916 in der Nachrichtenabteilung des Reichsmarineamts. Im April/Mai 1917 wurde er als Soldat zur Seewehr eingezogen, erhielt beim Seebataillon in Kiel Grundausbildung.